№ 6002. Dienstag, 5. April. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Frankfurter Lotterie. In der am 1. April fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse fiel 1 Gewinn von 50,000 fl. auf No. 19,269. 1 Gewinn von 4000 fl. auf No. 21,709. 6 Gewinne von 1000 fl. auf No. 1033 10,426 11,156 12,564 13,675 22,080. 3 Gewinne von 300 fl. auf No. 3357 11,123 13,659. 31 Gewinne von 200 fl. auf Nr. 213 2127 2292 3233 3460 3617 4422 5134 7558 7729 9590 9868 10,297 10,887 11,441 13,418 14,187 15,577 16,666 17,550 17,753 18,075 19,418 19,557 19,754 19,845 20,938 20,986 21,062 21,090 24,375.

♂ **Berlin,** 3. April. Die Mittheilung Ihres Römischen Correspondenten („Dz. Ztg." No. 5999), daß die Preußische Regierung durch Vermittelung Bayerns auf den Römischen Stuhl einzuwirken suche, natürlich um ihn von extremen Schritten abzuhalten, hat auch in sonst wohl unterrichteten Kreisen einigermaßen überrascht. Indeß hält man sie im Wesentlichen für richtig, nicht gerade, weil äußere Beweise dafür vorlägen, sondern weil sie eine große innere Wahrscheinlichkeit für sich hat. Denn trotz aller, ich möchte beinahe sagen zur Schau getragenen, aber doch nur scheinbaren Gleichgültigkeit, und trotz der Behauptung der Officiösen, daß alle Wirkungen der Infallibilitätserklärung und des in positive Dogmen umgesetzten Syllabus nur geträumte wären, da ja alle diese Pfeile ohnmächtig von dem Schilde der Preußischen Gesetze und Institutionen abprallen würden, trotz alledem fühlt man sich doch nichts weniger, als sicher. Denn eine Regiernng, die in ihrer eigenen, der „evangelischen Landeskirche", die Infallibilität des orthodoxen Dogma's und seiner Auslegung durch die landesherrlichen Kirchenbehörden auch mit den Mitteln der weltlichen Regierungsgewalt aufrecht zu erhalten sucht, kann unmöglich sich stark genug fühlen, um einer andern, zwar eben so unberechtigten, aber doch auf viel ältere Auctoritäten sich stützenden Unfehlbarkeit überall und in allen Stücken einen erfolgreichen Widerstand leisten zu können, sobald der Träger derselben seine Gläubigen zu einem, sei es passiven, sei es gar activen Widerstande gegen die Gesetze des Staats und die Anordnungen einer von ihr mit dem Anathema belegten protestantisch sich nennenden Obrigkeit auffordern sollte. Darum ist es mir zu natürlich, daß die gegenwärtige Regierung sich jede ordentliche Mühe giebt, den Papst zu bekehren. Wenn ihr das nicht gelingt, wird sie allerdings und, wahrscheinlich eben so vergebens, an die Bischöfe sich wenden. Haben ja die officiösen Blätter, die früher der „Weisheit des Papstes" ein so großes Vertrauen bezeugten, schon seit einiger Zeit von dieser Weisheit an eine andere, an die „Weisheit der deutschen Bischöfe" appellirt. Der Staat Preußen wird freilich durch Rom und seine Jesuiten nicht in sonderliche Gefahr gebracht werden, wohl aber alle diejenigen Organe dieses Staates, welche in demselben Geiste wie jene innerhalb der protestantischen Kirche zu schalten versuchen. Wenn es zu einem ernsten Conflicte mit Rom kommen sollte, dann kann natürlich Hr. v. Mühler nicht Minister bleiben, und auch die Tage des Oberkirchenraths werden dann gezählt sein, denn dann wird, und zwar nothgedrungen, ein Regierungssystem eintreten müssen, das in der That ein rein staatliches ist, und nicht zugleich ein kirchliches sein will. Darum empfindet man vor dem Concil eine Furcht, die wir nicht kennen, wir, denen ihre Religion gebietet, gute Bürger und unterthan dem Gesetze zu sein, aber auch als gute Obrigkeit und gute Gesetze nicht die anzuerkennen, welche als vollberechtigte Bürger nur dann uns behandeln wollen, wenn wir den einer weltlichen oder geistlichen Gewalt vorgeschriebenen oder doch gebilligten Glauben bekennen.

— Die Commission des Reichstages, welche den Gesetzentwurf über den Unterstützungswohnsitz zu berathen hat, ist mit ihren Arbeiten soweit fertig geworden, daß nur noch die Zusammenstellung der gefaßten Beschlüsse übrig bleibt. Zu diesen Beschlüssen gehört auch der, welcher nach dem Antrage des Abg. Stephani die Errichtung eines obersten Verwaltungsgerichtshofes für Armensachen verlangt. Bundescommissar v. Puttkammer trat zwar nicht prinzipiell dem Antrage entgegen. Er erkannte an, daß ein solches Organ an sich betrachtet das beste Mittel darbieten würde, das Unterstützungswohnsitzgesetz einheitlich zu interpretiren und anzuwenden. Allein er erachtete die Etablirung desselben bei dem jetzigen Stande der Bundesverhältnisse nicht für wünschenswerth. Habe bereits das Prinzip eines einheitlichen Unterstützungswohnsitzes im Bundesrathe vielfachen Widerspruch erfahren, so würden die Schwierigkeiten durch eine Ausdehnung der preuß. Vorschläge noch vermehrt. Voraussichtlich werde die Mehrzahl der Bundesregierungen in einer Bestimmung, nach welcher auch Streitigkeiten der Armenverbände eines und desselben Staates vor dem Ausschusse des Bundesrathes ausgetragen werden sollen, einen Eingriff in die Verwaltungshoheit der Einzelstaaten erblicken, welcher Eingriff weder durch das Bedürfniß erheischt werde, noch aus der Bundesverfassung zu rechtfertigen sei. Für eine solche Ausdehnung der Competenz des Bundesrathes die nöthige Zweidrittelmehrheit der Stimmen im Bundesrathe zu gewinnen, sei ziemlich unwahrscheinlich. Um das Zustandekommen des Gesetzes nicht auf das äußerste zu gefährden oder gar thatsächlich unmöglich zu machen, sei es vorzuziehen, von dem Stephani'schen Antrage abzusehen und abzuwarten, ob sich das Bedürfniß zur Erweiterung der Competenz des betr. Bundesrathsausschusses in praxi herausstellen werde Trotz dieser Erklärung des Preußischen Hrn. Bundescommissars ließ sich die Mehrheit der Commission nicht abhalten, den Anträgen des Abg. Dr. Stephani zuzustimmen.

— Bei der Berathung des Reichstages über die Petition wegen des Ankaufs eines Geheimmittels gegen die Tollwuth äußerte bekanntlich der Bundeskanzler die Vermuthung, daß das angebliche Geheimmittel bereits früher einer Prüfung unterzogen worden sei und sich als ein in der Medicin längst bekanntes, keineswegs zuverlässiges Mittel erwiesen habe. Es hat sich nun herausgestellt, daß das zum Kauf angebotene Geheimmittel mit dem im Reichstage erwähnten, bereits früher geprüften nicht identisch ist, und der Bundesrath hat deshalb beschlossen, den vom Reichstage gefaßten Beschluß dem Bundeskanzler zur weiteren Veranlassung zu überweisen.

— Der Nordd. Bund und Schweden haben sich darüber verständigt, die Dampfschiff-Verbindung zwischen Stralsund und Molmoe dem Privatbetrieb zu übergeben und die erforderlichen Vereinbarungen mit einer Stralsunder Rhederei getroffen. Auf Grund des abgeschlossenen Vertrages, welcher mit dem 1. Januar 1871 für die Dauer von 10 Jahren in Kraft tritt, werden die Fahrten zwischen Stralsund und Malmoe ganz in dem bisherigen Umfange stattfinden. Jeder der contrahirenden Theile zahlt jährlich an die Privat-Unternehmer einen Zuschuß von 5000 Rt.

— Die Regierung läßt nunmehr im Harz Nähmaschinen in den Volkstöchterschulen vertheilen.

— Vom Staats-Ministerium ist beschlossen worden, das gesammte Thierarznei-Wesen, welches gegenwärtig von dem Cultus-Ministerium ressortirt, in der Folge von diesem loszutrennen und dem landwirthschaftlichen Ministerium zu überweisen. Da alle Vota sich übereinstimmend zu Gunsten dieses veränderten Ressortverhältnisses aussprechen, so dürfte voraussichtlich schon in allernächster Zeit diese Aenderung zur Ausführung gelangen und jedenfalls bereits bei dem nächsten preußischen Etat dieselbe auch in den bei den einzelnen Ministerien zu bewilligenden Geldpositionen zum äußeren Ausdruck gebracht werden.

* Lauenburg i. Pomm., 3. April. Die „Lauenburger Credit-Gesellschaft" hat unterm 30. März c. eine dritte Serie ihrer Actien, 250 Stück à 200 Rt. = 50,000 Rt. ausgeschrieben. Die Zeichnungslisten liegen im Comtoir des Firmeninhabers Otto Schmalz in Lauenburg aus und werden ultimo December d. J. geschlossen, falls nicht schon früher 250 Actien gezeichnet sind. (Siehe Näheres im Inseratentheil.)

England. * London, 1. April. Das Stimmrecht der Frauen bei Gemeindewahlen ist bekanntlich seit vorigem Jahre in die englische Gesetzgebung übergegangen und ein Zeitungs-Redacteur in Nottingham hat in diesen Tagen zu seinem Schaden erfahren müssen, daß mit den weiblichen Wählern nicht zu scherzen ist. Gelegentlich eines Streites über die letzten Gemeindewahlen der Stadt war in die Spalten der Presse die Behauptung eingeschlüpft, daß zwei stimmberechtigte Frauen mit je 10 s bestochen worden seien. Die mit Namen genannten Wählerinnen klagten und der Eigenthümer des Blattes wurde zu 45 £ Entschädigung und Zahlung der Kosten verurtheilt.

Frankreich. * Paris, 1. April. Die „Gazette des Tribunaux" (officiöses Organ) enthält folgende Mittheilung: „Ungeachtet allen Eifers des mit der Untersuchung der Angelegenheit Betreffs des Complottes gegen die Sicherheit des Staates betrauten Richters ist es wahrscheinlich, das diese Untersuchung noch ziemlich lange, vielleicht sechs Wochen, dauern wird. Jeden Tag kommen neue Elemente zu denen, welche die Justiz bereits gesammelt." — Man versichert, daß ein Haus von Marseille zu einem Handelszwecke von eingeborenen Häuptlingen ein Gebiet an der Küste von Arabien angekauft hat, welches Perim gegenüberliegt und bis sechs Meilen ins Innere des Landes reicht. Der Verkehr auf dem Suezcanal nimmt fortwährend zu. — Zwischen Jerome David, der gestern dem gesetzgebenden Körper präsidirte, und Jules Favre wäre es beinahe zu einem Duell gekommen. Die Sache wurde jedoch beigelegt. Man strich nämlich aus dem offiziellen Kammergerichte die Stellen heraus, worin Jules Favre ein Schulmeister genannt worden war.

Rußland und Polen. Warschau. [Auf Veranlassung der Obercensurbehörde] sollen sämmtliche Bücher und Schriften der hiesigen öffentlichen Bibliotheken einer speziellen Revision unterworfen werden und sind Abweichungen von den approbirten Katalogen und deponirten Verzeichnissen zu registriren und die nicht vorschriftsmäßig eingetragenen Exemplare einzusenden. Auch die Büchersammlungen der öffentlichen Anstalten mit Ausschluß der rein russischen Institute werden einer Durchsicht unterzogen werden. Die Bücher, welche aus den Bibliotheken der Gymnasien und anderer Institute den Schülern zeitweise zur häuslichen Lectüre überlassen werden sollen, müssen stets vorher zur Einsicht und Genehmigung vorgelegen haben, „bevor sie den Schülern zum Gebrauch ausgehändigt werden dürfen." Den Privatinstituten soll die strenge Ueberwachung der häuslichen Lectüre ihrer Zöglinge zur Pflicht gemacht werden und sollen die Vorsteher für jeden Mißgriff verantwortlich sein. Den Schulinspectoren ist es zur Pflicht gemacht, die Privatbibliotheken der Schüler dann und wann zu besichtigen. Romane, sowie Bücher politischen Inhalts, gleichviel in welcher Sprache, dürfen an Schüler niemals und von Geschichtswerken nur die speziell dazu genehmigten zum Lesen gegeben werden. (Pos. Z.)

Italien. [Zum Concil.] Aus dem Schema über den katholischen Glauben, veröffentlicht die „Aug. Ztg." einige Capitel und die aus dem Schema abgeleiteten Canones im lateinischen Wortlaute. Die in vier Abschnitte zerfallenden Canones, den wichtigsten Theil, lassen wir in deutscher Uebersetzung folgen: I. Von Gott, dem Schöpfer aller Dinge. 1) So Jemand den einigen wahren Gott als Schöpfer des Sichtbaren und Unsichtbaren läugnet, der sei verflucht. 2) So Jemand sich nicht scheut, zu behaupten, daß es außer der Materie nichts gebe, der sei verflucht. 3) So Jemand sagt, die Substanz und das Wesen Gottes und aller Dinge sei eins, der sei verflucht.*) 4) So Jemand nicht einräumt, daß die Welt und alle Dinge, die sie enthält, nach ihrer ganzen Substanz von Gott aus Nichts her-

*) Da einige der ehrwürdigsten Väter beantragten, daß bei der Verdammung der Irrthümer verschiedene Arten des Pantheismus aufgeführt würden, so wird, wenn es dem heiligen Concil gefallen sollte, dieser Forderung zuzustimmen, folgender Canon an dieser Stelle einzuschalten sein: „Wenn Jemand sagt, daß alle endlichen Dinge oder wenigstens die geistigen aus der göttlichen Substanz geflossen seien; oder daß das göttliche Wesen durch die Kundgebung oder Entwicklung seiner selbst Alles gemacht habe, oder endlich, daß Gott ein allgemeines oder unbegrenztes Wesen sei, das, indem es sich gestaltet, das in Geschlechtern, Arten und Einzelwesen unterschiedene All der Dinge begründet — der sei verflucht!"

Ω Provinzielle Literatur.

Die von Rudolf Reicke und Ernst Wichert in Königsberg herausgegebene „Altpreußische Monatsschrift", die in ihrer neuen Folge die Erbschaft der wegen Mangels an Theilnahme schließlich eingegangenen „Neuen preußischen Provinzialblätter" angetreten hat, hat mit dem Schlusse des vergangenen Jahres ihren sechsten Band vollendet und durch das so eben ausgegebene erste Heft des siebenten Bandes einen neuen Jahrgang begonnen. Wir benutzen diese Veranlassung, um unsere Leser wiederholt auf das verdienstvolle Unternehmen hinzuweisen, dessen lebhafte und thatkräftige Unterstützung in jeder Hinsicht höchst wünschenswerth ist.

Als vor einigen Jahren die schon durch anderweitige Leistungen wohl bekannten Herausgeber zusammentraten, um unter Mitwirkung einer großen Anzahl von Männern aus allen Berufskreisen unserer Provinz für die eigentlich provinziellen Interessen ein Organ zu schaffen, da haben weder sie noch ihre Mitarbeiter die bedeutenden Schwierigkeiten verkannt, welche sich der Ausführung dieses Planes nothwendig entgegenstellen mußten. Die größte lag jedenfalls in der unzweifelhaften und lauen Theilnahme, auf die in unserer an Zeitschriften und Journalen überreichen Zeit, die Begründung einer neuen Zeitschrift immer stoßen wird. Eine andere Schwierigkeit aber lag in der Sache selbst: wenn bei ihrer Gründung als Zweck der altpreußischen Monatsschrift die „Spiegelung des provinziellen Lebens hingestellt war, so ließ die allgemeine und vage Fassung dieses Ausdrucks eine solche Menge von Deutungen zu, daß es schwer erscheinen mochte mit Bestimmtheit zu sagen, was denn nun eigentlich das Programm dieser neuen Zeitschrift sei. Es darf nicht verkannt werden, daß aus diesem Umstande gewisse Mängel entsprangen, welche auch von den Freunden des neuen Unternehmens nicht geleugnet werden konnten. Die Folge der zu allgemeinen Fassung des einzuhaltenden Programms war ganz naturgemäß die, daß die Altpreußische Monatsschrift ihre Bogen zuweilen mit Abhandlungen füllt, welche mit unserer Provinz als solcher in gar keiner anderen Beziehung standen als daß sie von in derselben lebenden Autoren herrührten; ja selbst solchen Arbeiten begegnete man wohl darin, welchen, wenn sie denn einmal gedruckt sein sollten, ein passenderer Platz in irgend einer fachwissenschaftlichen Zeitschrift angewiesen worden wäre. Seitdem sich das Unternehmen aber trotz der ihm anfangs begegnenden Schwierigkeiten und der jedem Anfange dieser Art anhaftenden Mängel nicht blos erhalten und als lebensfähig erwiesen, sondern auch mehr und mehr Boden in der Provinz gewonnen hat, ist auch unmerklich und durch die Natur der Dinge herbeigeführt in der ganzen Haltung der Zeitschrift eine Aenderung, nämlich größere Strenge und Klarheit in der zu verfolgenden Tendenz eingetreten. Nicht mit Unrecht mag man annehmen, daß dazu die Richtung mitgewirkt hat, welche in neuester Zeit überhaupt in dem provinziellen Leben der einzelnen Theile des preußischen Staates herrschend geworden ist und nach dem Principe der Decentralisation der Provinzen eine größere Selbstständigkeit und einen höheren Grad von Selbstverwaltung einzuräumen bemüht ist. Für unsere Provinz freilich scheint es für den Augenblick mit der Realisirung dieser Ideen noch eine gute Weile Zeit zu haben; demnach wird es gut sein, die die einzelnen Theile der Provinz vereinigenden, ihnen gemeinsamen Interessen recht klar und deutlich hervorzuheben, da ja auf diese Weise der endlichen Verwirklichung jener Projecte und zugleich der sofortigen Nutzbarmachung derselben vorgearbeitet wird. Diese Tendenz ist denn auch durch die Entwickelung der Verhältnisse in der „Altpreußischen Monatsschrift" mehr zur Geltung gekommen und dieselbe ist jetzt auf dem besten Wege, sich eine ähnlich angesehene und einflußreiche Stellung zu erwerben wie sie in ihren besten Zeiten die Provinzialblätter eingenommen haben. Ein Ueberblick des Inhalts, den der letzte Jahrgang der „Altpreußischen Monatsschrift" seinen Lesern geboten hat, bestätigt diese Wahrnehmung; jene von keinem Gesichtspunkte aus mit dem provinziellen Leben Altpreußens recht in Verbindung zu bringenden Abhandlungen fehlen ganz; dagegen finden wir eine reiche Fülle von größern und kleineren Mittheilungen, welche mannigfache interessante Punkte aus der Vergangenheit und Gegenwart unserer Provinz behandeln. Die altpreußische Geschichte und Literaturgeschichte nimmt selbstverständlich den meisten Platz ein; auch die culturgeschichtliche Entwickelung finden wir in einigen recht dankenswerthen Arbeiten behandelt. Hierhin gehören die Arbeiten über die littauischen Kriegsreisen des deutschen Ordens von Bujak, über den „preußischen Ovidius" Balthasar Voigt von Jacobs, über das Auft Balga von Rogge, über den Kreis Stargard in Westpreußen von Stadie, die mannigfachen Mittheilungen des um die Geschichte unserer Provinz so hoch verdienten Töppen u. s. w. Auch für die Praxis der Gegenwart interessante Fragen haben eingehende Erörterung gefunden. Elditt behandelt in einer umfangreichen Arbeit das Bernsteinregal in Preußen, Parey das freicöllmische Patronat über die evangelischen Kirchen sowie die jetzigen Communalverhältnisse im Marienburger Kreise u. s. w. An diesen Stamm schließt sich eine große Menge kleinerer Mittheilungen, Recensionen, Notizen. Mit Recht wird darin den Alterthümern besondere Theilnahme gewidmet; auch von der Thätigkeit der mannigfachen gelehrten Gesellschaften, die in unserer Provinz ihren Sitz haben, wird regelmäßig Kunde gegeben. Etwas geringeren Raum als zur Zeit möchten wir dagegen den Mittheilungen eingeräumt sehen, welche unter den Rubriken „Altpreußische Bibliographie" und „Preußische Literatur" gegeben werden. Die Mühe, welche namentlich die Herstellung eines Verzeichnisses aller Zeitungs-Mittheilungen von localem oder provinziellem Interesse den Herausgebern gewiß macht, so wie der bedeutende Platz, den ein solches in der Zeitschrift einnimmt, stehen doch in keinem Verhältnisse zu dem sehr geringen, ja in manchen Fällen gar nicht erfindbaren, Werthe der so aus der schnell entwertheten Tagesliteratur hier zusammengetragenen Notizen. Abgesehen von diesem Vorschlage zu einer Aenderung, den wir uns den verdienten Herausgebern zu machen erlauben, können wir nur unsere aufrichtige Freude aussprechen über das zusehends frischere und kräftigere Gedeihen der Altpreußischen Monatsschrift, und den Wunsch hinzufügen, daß dieselbe je länger je mehr sich in ihrer Stellung als Organ des provinziellen Lebens befestigen und bei allen Kreisen Theilnahme finden möge. Je reger diese ihr zugewandt wird und je eifrigere Unterstützung sie von Mitarbeitern und Publikum findet, um so vollständiger wird die Zeitschrift auch ihrer Aufgabe genügen können und allmälig selbst zu einem allen lieben, unentbehrlichen Stück des provinziellen Lebens werden.

vorgebracht seien, oder sagt, daß Gott nicht aus unbedingt freier Willensbestimmung, sondern eben so nothwendig geschaffen habe, wie er sich selbst nothwendig liebt, oder läugnet, daß die Welt zum Ruhme Gottes geschaffen sei, der sei verflucht. — Ueberdies wollen wir Alle ermahnt haben, daß sie sich vor dem Truge derjenigen hüten, die zur Verhüllung der Gottlosigkeit ihrer Lehre die heiligsten Namen der Dreifaltigkeit, Fleischwerdung, Erlösung, Auferstehung und andere mißbrauchen, indem sie die verehrungswürdigen Mysterien der christlichen Religion in die verkehrtesten Begriffe des Pantheismus verdrehen. II. Von der Offenbarung. 1) So Jemand läugnet, daß der einige und wahre Gott, unser Schöpfer und Herr, durch das Geschaffene mit dem natürlichen Lichte der Vernunft vom Menschen mit Gewißheit erkannt werden könne, der sei verflucht. 2) So Jemand sagt, es sei unmöglich oder nicht zuträglich, daß durch göttliche Offenbarung der Mensch über Gott und die ihm gebührende Verehrung belehrt werde, der sei verflucht. 3) So Jemand sagt, der Mensch könne zu einer Kenntniß, welche die natürliche übersteigt, durch Gottes Beistand nicht emporgehoben werden, sondern könne und müsse aus sich selbst zum Besitze alles Wahren und Guten durch beständigen Fortschritt gelangen, der sei verflucht. 4) So Jemand die vollständigen Bücher der heiligen Schrift mit allen ihren Theilen, wie sie die heilige tridentinische Synode geprüft hat, nicht als heilige und canonische aufnimmt, oder ihnen die göttliche Eingebung abspricht, der sei verflucht. III. Vom Glauben. 1) So Jemand sagt, die menschliche Vernunft sei so unabhängig, daß der Glaube ihr von Gott nicht vorgeschrieben werden könne, der sei verflucht. 2) So Jemand sagt, der göttliche Glaube lasse sich nicht unterscheiden von der natürlichen Wissenschaft, welche die religiöse oder moralische Wahrheit zum Objecte hat und deßhalb sei dazu nicht nöthig, daß die geoffenbarte Wahrheit wegen der Autorität des offenbarenden Gottes geglaubt werde, der sei verflucht. 3) So Jemand sagt, es sei unmöglich, daß die göttliche Offenbarung durch äußere Zeichen glaubwürdig gemacht werde und deßhalb würden die Menschen nur jeder durch seine eigene innere Erfahrung zum Glauben bewogen, der sei verflucht. 4) So Jemand sagt, Wunder könnten sich nicht begeben und deßhalb wären alle Erzählungen dieser Art, auch die in der heiligen Schrift enthaltenen, zu den Fabeln und Mythen zu werfen, oder: Wunder könnten niemals sicher erkannt und deßhalb durch sie der göttliche Ursprung der christlichen Religion nicht gehörig bewiesen werden, der sei verflucht. 5) So Jemand sagt, daß der Glaube, mit dem die Christen der Predigt des Evangeliums zustimmen, sei nur eine Ueberzeugung, herbeigeführt durch die nothwendigen Beweise der menschlischen Wissenschafft, oder: es sei auch nur zum lebendigen Glauben, der durch die werkthätige Liebe sich bezeugt, Gottes Gnade nöthig, der sei verflucht. 6) So Jemand sagt, die Lage der Gläubigen und derjenigen, die zum allein wahren Glauben noch nicht durchgedrungen, sei gleich, so daß es den katholischen Gläubigen freistehe, den Glauben, den sie unter der Unterweisung der Kirche bereits empfangen, unter Zurückhaltung der Billigung in Zweifel zu ziehen, bis sie den wissenschaftlichen Beweis der Glaubwürdigkeit und der Wahrheit des Glaubens durchgeführt, der sei verflucht. IV. Von dem Glauben und der Vernunft. 1) So Jemand sagt, in der göttlichen Offenbarung seien gar keine wahren und eigentlich sogenannten Geheimnisse enthalten, sondern alle Lehren des Glaubens könnten durch die richtig ausgebildete Vernunft aus natürlichen Principien erkannt und bewiesen werden, der sei verflucht. 2) So Jemand sagt, die menschlichen Wissenschaften seien zu behandeln ohne alle Rücksichtnahme auf die übernatürliche Offenbarung oder die Schlußfolgerungen dieser Wissenschaften, auch wenn sie der katholischen Lehre widersprächen, könnten von der Kirche nicht verboten werden, der sei verflucht. 3) So Jemand sagt, es sei erlaubt, die von der Kirche verdammten Meinungen festzuhalten oder mitzutheilen, sofern sie nur nicht als ketzerische verdammt seien, der sei verflucht. 4) So Jemand sagt, es sei möglich, daß den von der Kirche aufgestellten Lehren irgend einmal, gemäß dem Fortschritte der Wissenschaft, ein Sinn beizulegen sei verschieden von dem, welchen die Kirche erkannt hat und erkennt, der sei verflucht. — Demnach beschwören wir in Ausübung der Pflicht unseres höchsten Hirtenamtes alle gläubigen Christen, namentlich diejenigen, welche ein Vorsteher- oder Lehramt bekleiden, bei den Eingeweiden Jesu Christi und befehlen kraft der Autorität desselben Gottes und Erlösers, daß sie auf die Entfernung dieser Irrthümer aus der heiligen Kirche und auf die Ausbreitung des Lichtes des reinsten Glaubens Fleiß und Mühe aufwenden. Da es aber nicht genügt, die ketzerische Verderbtheit zu meiden, wenn nicht auch die Irrthümer sorgsam geflohen werden, welche jener mehr oder minder sich nähern, so ermahnen wir Alle an ihr Amt, die Constitutionen und Decrete zu beobachten, durch welche dergleichen verderbte Meinungen, die hier nicht ausdrücklich aufgezählt werden, von diesem heiligen Stuhle verdammt und verboten sind.

Spanien. Becerra, welcher eigentlich nie eine recht feste Stellung im Cabinet gehabt hat und hauptsächlich in dasselbe berufen worden war, damit der demokratischen Partei ein Zugeständniß gemacht werde, ist am Donerstag um seine Entlassung eingekommen. Wie es heißt, wird Moret y Prendergast, vor Kurzem noch zum Vice Präsidenten der Cortes gewählt, an seiner Statt das Ministerium für überseeische Angelegenheiten übernehmen. Moret genießt als volkswirthschaftlicher Fachmann eines guten Rufes und versteht auch wohl in den Cortes ein Amt besser rednerisch zu vertreten als Becerra. — Die republikanischen Blätter stürmen auf den Regenten ein, daß er sein Amt niederlege. Als Grund dient ihnen der Bruch zwischen den Unionisten und der Regierung. Doch scheint Serrano, wie es seiner Stellung geziemt, sich nicht mehr als Mitglied einer besonderen Partei zu betrachten. Einige Radikale wünschen freilich, daß der alte Espartero noch einmal die Regentschaft übernehmen möge. Beachtenswerth für den Fortschritt der Gesittung in Spanien ist eine Bemerkung der Independencia Espanola. Die Vorliebe für Stiergefechte, sagt sie, nehme in Madrid augenscheinlich ab, die Gewohnheiten des Volkes werden milder, so daß die Theater das Publikum stärker anziehen als die blutigen Schauspiele in der Arena. Das Blatt fordert den Gemeinderath daher auf, den Stier-Circus zu verkaufen und mit dem Erlöse gleich auf derselben Stelle ein großes Volks-Theater zu erbauen, welches durch mäßige Preise die minder wohlhabenderen Klassen anzieht und sie die Stiergefechte vergessen läßt.

Amerika. Newyork, 31. März. In der an den Congreß gesandten Botschaft erklärt Präsident Grant, das 15. Amendement (welches den Negern das Stimmrecht giebt) schaffe 4 Mill. neue Wähler, die sich nun auch dieses Privilegs würdig zu machen hätten; die bisher begünstigtere Race sollte alle Mittel zur Hebung der neuen Bürger bereitwillig gewähren, da schon die Gründer der Republik es aussprachen, daß eine republikanische Regierungsform unhaltbar wäre, wenn nicht Kenntnisse und Erziehung unter dem Volke verbreitet würden. Der Präsident fordert den Congreß auf, Maßregeln zur Hebung des Unterrichts zu ergreifen, so daß jeder politische Rechte ausübende Bürger Kenntnisse erwerben könnte, wodurch allein das 15. Amendement segensreich wirken werde.

Danzig, den 5. April.

* Die schon erwähnte Erklärung des Magistrats, durch welche derselbe die von dem hiesigen „Dampfboot" gebrachte Verdächtigung der Verwaltung des städtischen Arbeitshauses als solche nachweist, lautet: „Zu der Zeit, als Hr. Prediger Tornwaldt im Arbeitshause war, befand sich kein Typhus-Kranker in der Anstalt. Auch sind seitdem keine Typhus-Erkrankungen vorgekommen. Das Arbeitshaus ist wiederholt von dem Hrn. Medicinalrath Keber, und neuerdings von dem Hrn. Oberpräsidenten v. Horn besichtigt worden. Der Männer-Krankensaal, den Hr. Tornwalt am 23. März besucht hat, hat 15,772 Cubikfuß Luftraum, und war in maximo mit 17 Personen belegt. Der Geruch, den Hr. Tornwaldt nach Mittheilung des Aufsehers bemerkt hat, rührte von der, hauptsächlich zur Desinfektion benutzten, Carbolsäure. Die Verpflegung der Kranken im Arbeitshause erfolgt nur nach der Bestimmung des Arztes; ihre Leib- und Bettwäsche wird nach Bedürfniß gewechselt".

** Der diesjährige außerordentliche und anhaltende Winterfrost hat den Gärtnern nicht unerheblichen Schaden zugefügt. Es sind denselben nicht allein eine Menge von Topfgewächsen in den Treibhäusern erfroren, sondern auch die Baumschulen haben wesentlich gelitten; namentlich erstreckt sich, soviel sich jetzt feststellen läßt, der Verlust auf die zarteren jungen Birnstämmchen. Welchen Einfluß die Witterung auf die Wintersaaten ausgeübt, läßt sich gegenwärtig noch nicht genau beurtheilen, indessen, allem Anschein nach, haben die spätern Nachtfröste, bei warmem Sonnenschein am Tage, mehr geschadet als die frühere starke Kälte. Die Feldarbeiten können leider noch nirgends begonnen werden.

* [Personalveränderungen.] Die Kreisger.-Directoren Nietzki in Lötzen und Korsch in Neidenburg sind an die Kreisgerichte in Rössel resp. Bartenstein versetzt. Der Ger.-Assessor Haase ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Insterburg, der Ger.-Ass. Neuhaus zum Staatsanwaltsgehilfen bei dem Kreisgericht in Schwetz ernannt. Der Kreisger.-Rath Godzeba in Strasburg ist gestorben.

* Bei einem Besitzer in Tuchel ist ein Lamm zur Welt gekommen, welches einen Kopf, zwei Leiber, acht Beine, zwei Schwänze und drei Ohren hat. Der Eigenthümer hat die Absicht dasselbe ausstopfen zu lassen und während des Dominiks hier zur Schau auszustellen.

— Bei der beabsichtigten Restauration des Doms zu Frauenburg liegt es noch im Plane die Mittelnische des Westgiebels mit einer kolossalen Madonna-Statue, ähnlich der an der Schloßkirche zu Marienburg, zu schmücken, wie dies früher bereits der Fall gewesen sein soll. Dieselbe müßte etwa 26 Fuß hoch und nebst der Nische, theils zu größerer Pracht, theils um dem Klima genügenden Widerstand entgegensetzen zu können, ganz und gar mit Glasmosaik bekleidet werden.

* Der Kreis-Baumeister Mottau zu Rastenburg ist in gleicher Eigenschaft nach Iserlohn, der K. Wasserbau-Inspector Diedhoff zu Kukerneese (Reg.-Bez. Gumbinnen) in gleicher Eigenschaft nach Marienburg versetzt.

Vermischtes.

— Ein Ball im Hotel Strousberg — so erzählt die „Trib." — der vor 8 oder 10 Tagen stattfand, wird zu den glänzendsten Zauberfesten der Saison gezählt. Gegen 500 Personen bewegten sich durch die glänzenden Räume; die magisch beleuchteten Gartensäle mit dem Reichthum ihrer Orangerien und seltensten Gewächse der tropischen Zone, mit ihren Fontainen und Cascaden, sollen einen feenhaften Eindruck gemacht haben. Der Champagner floß buchstäblich in Strömen, man fabelte von — — 800 consumirten Flaschen. Unter Anderem ergötzte man sich in einzelnen Gruppen daran, den Champagner in große Gläser zu gießen und zeitweise mit — — Goldfischen zu bevölkern, welche man den Bassins entführte. In den glänzenden Touren des Cotillons spielten riesige Knallbonbons eine Rolle, welche zierlichen Geschenken für die Damen als Enveloppen dienten. In der Gesellschaft waren Offiziere aller Grade und Waffen, Hofcavaliere, Reichsboten, aber im Ganzen wenig Industrielle bemerkt worden.

— Graf Georg Häseler, der wegen Betrugs gerichtlich verfolgte Rittmeister, ist nicht ergriffen worden, vielmehr besteht der gegen ihn erlassene Steckbrief noch in voller Kraft.

Waldenburg, 2. April. Eine Explosion von Dynamit hat auf dem Weißsteiner Juliusschacht stattgefunden. Drei Personen blieben todt, mehrere wurden verwundet; die Förderung ist gehemmt. (Tel. d. Br. Z.)

Wolle.

Berlin, 1. April. (B.- u. H.-Z.) Kammwollen wurden 300 Ctr. Mecklenburger zu 45¾ Thlr. verkauft. 6000 Ctr. feine Pommern, Preußen und Mecklenburger wurden zu 50–48 Thlr., schwere noch billiger, 4–500 Ctr. Mecklenburger und Pommern zu 46 48 Thlr. gekauft. Umsatz 14—1500 Ctr.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 2. April. [Emil Salomon.] Erste pupillarische Hypotheken feinster Stadtgegend à 5%, gute Mittelgegend à 5—5½%, entferntere Gegend à 6% zu lassen und gefragt. Zweite und fernere Eintragungen bedingen in feinen Stadtgegenden 6%, Mittelgegend 6—6½%, entfernte Gegend 7—7½%, über Pupillarität hinaus nur mit größeren Verlusten unterzubringen. — Für ländliche Hypotheken erste Stellen in den westlichen Provinzen bleibt Geld flüssig und sind offerirte Posten schnell à 5% untergebracht worden, aus den andern Provinzen und von zweiten Stellen bleiben Offerten vorherrschend. — In Kreisobligationen stilles Geschäft.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 2. April. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Roheisen in Glasgow: Warrants 54s 7d; Verschiffungseisen: Gartsherrie I. 62s, Coltneß I. 63s, Langloan I. 57½s, hiesige Preise für gute Glasgower Marken 44½—46 Sgr. pr. Ctr. — Schles. Holzkohlen-Roheisen 43–43½ Sgr., Coaks-Roheisen 36½—37 Sgr. pr. Ctr. loco Hütte. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 1 11/12 Thlr., zu Bauzwecken 2½ Thlr. pr. Ctr. — Stabeisen: geschmiedetes 4 1/12 Thlr., gewalztes 3 Thlr. pr. Ctr. ab Werk. — Kupfer: engl. 23¾—24 Thlr., raff. Chile 24–½ Thlr., Fahlun 24—¼ Thlr., raff. Mansfelder 26½ Thlr., raff. Baltimore 24¼—½ Thlr. pr. Ctr. — Zinn von Banca wurden in Rotterdam auf der Auction 76,863 Blöcke zu 72½ fl. verkauft, hier Bancazinn 43½–44 Thlr., Lammzinn 43½ Thlr. pr. Ctr. — Zink: W.-H.-Marke ab Breslau 6¼ Thlr., geringere 6⅛ Thlr., hier erstere 6⅝—¾ Thlr. pr. Ctr. — Blei: Clausthaler ab Hütte 6 5/12 Thlr., Freiberger loco 6¼ Thlr., Tarnowitzer 6⅙ Thlr. pr. Ctr. — Kohlen und Coaks besser.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 2. April. Rohzucker. 1. Producte 90–91½% 10⅓—10 11/12 Thlr., do. 92–92½% 11—11⅛ Thlr., do. 93—94% 11⅓—11 7/12 Thlr., do. 94½—95% 11⅔—11⅞ Thlr., do. 95½—97½% 11 11/12—12⅓ Thlr. — Krystallzucker: 1ma Qualität 13¾ Thlr. — Nachproducte 9½—10⅞ Thlr. Wochenumsatz ca. 32,000 Ctr. — Raffinirte Zucker wurden circa 41,000 Brode zu unveränderten Preisen gehandelt. Extra feine Raffinade incl. Faß 15 5/12 Thlr., ffein do. do. 15¼ Thlr., fein do. do. 15 1/12 Thlr., gemahlen do. do. 14⅝—14⅞ Thlr., fein Melis excl. Faß 14 5/12—14 1/12 Thlr., mittel do. do. 14¼—14⅜ Thlr., ordinär do. do. 13⅝—14⅛ Thlr., gemahlen do. incl. Faß 13⅛—13⅝ Thlr., Farin do. 11—12⅜ Thlr. — Runkelrüben-Syrup 42—42½ Sgr. pr. Ctr. excl. Tonnen.

Schiffs-Nachricht.

Abgegangen nach Danzig: Von Svendborg, 29. März: Marie & Sophie, Rasmussen; — von Blyth, 30. März: Wyngard, Tate; — von Gloucester, 30. März: Georg Adolph, Schütterow.

Meteorologische Depesche vom 4. April.

Morg.		Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel	340,6	+ 0,8	NO	s. schwach	bedeckt.
7	Königsberg	340,7	— 0,6	N	s. schwach	heiter.
6	Danzig	341,0	+ 0,9	N	mäßig	bedeckt, Nebel.
7	Cöslin	341,5	+ 0,6	N	schwach	bedeckt.
6	Stettin	342,2	+ 0,7	NNO	schwach	heiter, gestern Regen.
6	Putbus	340,2	+ 1,2	NW	schwach	heiter.
6	Berlin	341,0	+ 1,8	N	schwach	ganz heit., gest. Vorm.
6	Köln	341,3	+ 2,8	O	schwach	sehr heiter. [etw. Reg.
6	Trier	335,4	+ 1,0	NO	schwach	heiter, Reif.
7	Flensburg	342,8	0,0	NO	schwach	heiter.
8	Paris	342,2	+ 3,1	NNO	s. schwach	neblig.
7	Haparanda	337,8	— 6,1	SW	schwach	halb bedeckt.
7	Helsingfors	339,5	— 0,6	NNW	schwach	bewölkt.
7	Petersburg	338,4	— 3,0	W	schwach	bedeckt.
7	Moskau	328,4	— 2,7	NO	—	—
6	Stockholm	341,0	— 1,6	WSW	schwach	bewölkt, gestern Abd.
8	Helder	343,8	+ 3,0	N	s. schwach	— [Nordlicht.
8	Havre	339,1	+ 3,2	O	stark	heiter.

Verantwortlicher Redacteur: In Vertretung: A. W. Kafemann in Danzig.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **L. A. Janke** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **30. April d. J.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 17. Mai 1870,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath Hagens im Verhandlungszimmer No. 16 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Martiny**, **Goldstaudt** und Justizrath **Besthorn** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 18. März 1870.

Königl. Stadt- und Kreis Gericht.
1. Abtheilung. (5552)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Eigenthümer **Carl Andres Kunz** und dessen Ehefrau **Augustine** geb. **Schönnagel** gehörige, in Bürgerwiesen belegene, im Hypothekenbuche unter No. 13 verzeichnete Grundstück, soll

am 7. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 12. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks: 1 34/100 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 3 89/100 Thlr.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden; 100 Thlr.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 26. Februar 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (4542)
Assmann.

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände, Weißfluß 2c. heilt gründlichst, brieflich und in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld in Berlin, Leipzigerstr. 111.** (7711)

Bei der am 31. December pr. vorgenommenen Verloosung der Pr. Stargarder Kreis-Obligationen sind ausgeloost:

I. von den 4½ procentigen Obligationen erster Emission:
Litr. A. zu fünfhundert Thaler: No. 12.
Litr. B. zu zweihundert Thaler: No. 67, 28, 94, 54.
Litr. C. zu einhundert Thaler: No. 57, 260, 459, 436, 117, 118, 223, 425, 269, 386, 248, 47.
Litr. D. zu fünfzig Thaler: No. 339, 361, 117, 347, 143, 282, 151, 90, 147, 103, 199.
Litr. E. zu fünfundzwanzig Thaler: No. 106 299, 62, 263, 25, 133, 216.

II. Von den A. 4½ procentigen Obligationen zweiter Emission:
Litr. b. zu einhundert Thaler No. 5.
Litr. c. zu zweihundert Thaler No. 68, 19.

III. Von den B. 5 procentigen Obligationen zweiter Emission:
Litr. b. zu einhundert Thaler: No. 116, 44,
Litr. c. zu zweihundert Thaler: No. 9, 75, 71.

Diese ausgeloosten Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, den darin vorgeschriebenen Capitalbetrag vom 3. Juli d. J. ab bis zum 1. September d. J. bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse oder bei den Herren Otto & Co. in Danzig gegen Rückgabe der Kreis-Obligationen mit den dazu gehörigen erst nach dem 2. Juli d. J. fälligen Zins-Coupons in Empfang zu nehmen.

Die Kreis-Chaussee-Bau-Commission.
v. Neefe. Flemming. v. Jackowski. Ewe. Nueß

Portland-Cement offerirt (6157)
Otto Paulsen, Hundegasse 81.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,
den 26. März 1870.

Das dem Schneidermeister **Rudolf Klötzt** gehörige Grundstück Neustadt Thorn No. 88, abgeschätzt auf 5130 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 24. October 1870,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (6054)

Ziehung vom 14 April bis 2. Mai
4 Classe. **Hauptgewinn** 4. Classe.
150,000 Thlr.
Kl. Pr. Lott.-Loose und Antheile versendet von ein Viertel ab 1/8 7 Thlr., 1/16 3 Thlr. 20 Sgr., 1/32 2 Thlr., 1/64 1 Thlr. gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß, ohne jeden Abzug vom Gewinn
(6444) **J. Schlochauer.**
Königsberg i. Pr., Altst. Langgasse 56.

In Herrmannshof

sind noch 2 größere Sommer-Wohnungen zu vermiethen. (6139)

Ein Dachdecker,

der Hohlpfannen in Strohpuppen zu decken versteht, findet Beschäftigung in Lubochin bei Terespol. (5433)

Nothwendige Subhastation.

Das den verehelichten Gutsbesitzer **Vincentine v. Gostkowska**, geb. **Wallbrandt**, gehörige, in Wensiorry belegene, im Hypothekenbuche sub No. 278 Littr. D. verzeichnete Grundstück soll

am 13. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Geschäftsgebäude, Zimmer No. 1, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 18. Juni cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Zimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 476,46 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, 60,16 Rt.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 42 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Carthaus, den 30. März 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (6108)

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

1. Abtheilung,
den 15. März 1870, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann **Wilhelm Arndt**, in Firma **Wilhelm Arndt**, hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 15. Februar cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Rudolph Hasse bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 1. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreisgerichtsrath Aßmann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 21. April cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (5196)

Offene Stellen aller Art

für Kaufleute, Lehrer, Erzieherinnen, Landwirthe, Forstbeamte, Gärtner, Techniker, Werkführer, sowie in **jeder anderen** Geschäftsbranche oder Wissenschaft sind stets zu mehreren Hunderten in der **seit langen Jahren bewährten Zeitung:**

„Vakanzen-Liste"

so **genau** mitgetheilt, daß sich ein Jeder **ohne** Kommissionaire und **ohne** Honorarkosten **direkt placiren** kann. Für jede Stelle wird garantirt und wurden bereits **über 16,000 Personen** nachweislich durch dies Blatt versorgt. — Abonnement für 1 Monat 1 Thlr., für drei Monate 2 Thlr. präm., für die nächsten 5 resp. 13 neuesten Nummern franko. Postanweisung mit genauer Adresse genügt als Bestellung.

Inserate kosten 2½ Sgr. pro Zeile von 7 Worten. Näheres in Prospekten; Bestellungen nur an **A. Retemeyer's** Zeitungs-Bureau, **Berlin.** (6005)

Wichtig für Schweißfuß-Leidende!

Von meinen so rühmlichst bekannten Schweißsohlen, in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht- u. Rheumatismusleidenden zu empfehlen sind, hat auf Lager, und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 6 Sgr. 3 Pf. — 3 Paare 18 Sgr. — und giebt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt: Herr **W. Stechern in Danzig, Langenmarkt 17.**

Frankfurt a. O., im März 1870.

Rob. v. Stephani.

In meiner Heilanstalt

werden nach wie vor Rückenkrümmungen, Stottern, Schmerzen, Lähmungen, Krämpfe, Geschwülste im eigenen Hause behandelt u. geheilt, falls sie meinen Vorschriften gewissenhaft nachleben.

(6162) **Dr. med. Lenz.**

Schultornister,

Schultaschen jeder Art, **Federkasten** 2c. empfehle zu billigsten Preisen.

Oertell u. Hundius, 72. Langgasse.

Danziger Fettviehschau.

Die Herren Interessenten erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß Anmeldungen zu der am 4. und 5. Mai stattfinden Fettviehschau vorschriftsmäßig bis zum 10. d. Mts. abzugeben sind. (6136)

Martiny.

Dr. Thomassen gegen das Concil!

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Thätigkeit des ökumenischen Concils zu Rom.

Beleuchtet vom Standpunkte der Vernunft und der Wissenschaft
von **Dr. J. H. Thomassen.**

Motto: „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen!
Erste Abtheilung:

Die Thätigkeit des Concils in den beiden ersten Monaten seiner Existenz.

8. Eleg. broch. Preis 12 Sgr. = 42 Kreuzer rh.

Gewissermaßen als praktische Weiterführung seines anerkannt bedeutenden Buches: **„Bibel und Natur"**, unternimmt es der Verfasser in obiger Schrift das Concil Schritt vor Schritt zu begleiten, so wie dessen Berathungen und Beschlüsse vom Standpunkte der menschlichen Vernunft aus, ohne Furcht und ohne Haß zu beleuchten. Trotz des tiefen Geheimnisses, mit welchem die ökumenische Kirchenversammlung ihre Thätigkeit zu umhüllen strebt, stand dem Verfasser mehr als hinreichendes Material zu Gebote, um unter Anwendung der Grundsätze des logischen Denkens zu unangreifbaren Ergebnissen zu gelangen.

Verlag von Eduard Heinrich Meyer in Leipzig. (6136)

Husten und Brustleiden schnell der Heilung entgegengeführt.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin.

Mein höchst bedenklicher Husten und schweres Brustleiden sind nach dem Gebrauch des Hoff'schen Malzextrakts so gut wie vollständig gewichen. Frau **J. Brügge** in **Bredstedt.** — **Altruppin**, 4. Januar 1870. Der seit 7 Monaten an Lungenbluthusten krank **Darniederliegende** kann wegen schwachen Magens nichts bei sich behalten. Da Ihr Malzextract in vielen ähnlichen Fällen geholfen, so soll hier ebenfalls ein Versuch gemacht werden. Der Rector **Klein** — Iden, 5. Januar 1870. Ihre Malz-Gesundheitschokolade und Ihre Brustmalzbonbons erweisen sich so vorzüglich, daß ich um fernere Sendung bitte. **J. Eppert.**

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel u. **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (4407)

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866.

eingetheilt in 750,000 Obligationen à 10 Franken, garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.

Deren Rückzahlung geschieht innerhalb 55 Jahren und zwar bis 1881 immer am:

16. Juni, 16. September, 16. December und 16. März, mit Prämien von

Frs. 100,000,

50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500 2c.

Jede Obligation wird **mindestens** mit Frcs. 10 zurückbezahlt.

Diese Obligationen, welche sich besonders für Festgeschenke, kleine Ersparnisse 2c. eignen, sind bei allen Wechslern des In- und Auslandes **und namentlich in Frankfurt a. M.** zu haben und zwar zum Preise von:

Frcs. 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = fl. 4. 40 kr. = fl. 4.

O. W. Silber. (6097)

Locomobilen, Dampf-Dresch- und alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen

von

R. Garrett & Sons

Leiston Works, Suffolk, England.

Etablirt seit 100 Jahren. Prämiirt mit 219 Preisen, 26 goldenen und 64 silbernen Medaillen. ☞ den goldenen Medaillen
Paris 1867 und London 1862

empfehle

unter Garantie bei bequemen Zahlungs-Bedingungen.

Um bei beabsichtigter Anschaffung von Maschinen den Käufern Gelegenheit zu geben, sich selbst in Bezug auf die Qualität und die wirklichen Vorzüge der Maschinen auf's **Vollständigste** zu unterrichten, bin ich bereit, Adressen von Landwirthen in fast allen Ländern der **Welt** mitzutheilen, **welche** Maschinen von **R. Garrett & Sons** benutzen, oder aber **auch** dieselben **bei mir in Thätigkeit** zu zeigen.

Reservetheile zu civilen Preisen.
Zuverlässige Maschinisten zu **jeder Zeit.**
Reparaturen **jeder Art schnell.**
Illustrirte Kataloge gratis.

Baldige Bestellungen wegen rechtzeitiger Lieferung erwünscht.

Sally Cohnfeld,
Civil-Ingenieur, **Bromberg,**
(6109) Lager und Bureau: **Bahnhofstraße No. 32.**

Hülfe für Leidende!

Die erste Schlesische Dampffabrik von

Olschowsky & Wachsmann,

Approbirter Apotheker 1ter Klasse, in **Breslau**, Teichstr. 8.

empfehlen ihre anerkannt vorzüglichsten und vielfach ärztlich empfohlenen Malz-Präparate, als:

Liebigs chem. rein. Malz-Extract, in Vacuum bereitet, à Fl. 10 Sgr.
Hämorrhoidal-Malzsyrup à Fl. 12 Sgr. 6 Pf.
Malz-Brustsyrup à Fl. 12 Sgr. 6 Pf.
Malz-Extract mit Eisen à 12 Sgr. 6 Pf.
Malz-Brust-Bonbon à Pfund 15 Sgr.
Aromat. Kraft-Bade-Malz à Pack 7½ Sgr.

☞ **Aerztliches Zeugniß.** ☜

Die Herren **Olschowski & Wachsmann** bereiten aus Malz einen Extract, der vermöge seiner Fabrikation im Vacuum sich vor allen anderen Malz-Extracten durch **Kräftigkeit, Reinheit** und Vermeidung jedes brenzlichen Beigeschmacks auszeichnet. Diesen, sowie die daraus bereiteten Bonbons und den zur Erhöhung der tonisirenden Wirkung mit Eisen versetzten Malzsyrup habe ich mehrfach in catarrhalischen und auszehrenden Brustkrankheiten versucht und für **außerordentlich** gut befunden.

Breslau, den 4. März 1870. (L. S.) **Dr. R. Finckenstein,**
pract. Arzt und Docent der Kgl. Universität zu **Breslau.**

Niederlagen in Danzig: **F. Jantzen**, Hundegasse 38, Berent: **Gottfried Rinck**, Graudenz: **F. A. Gaebel.**

☞ Weitere Depositaire wollen sich an Herrn **F. Jantzen** wenden. ☜

Warnung: In Folge der großen Beliebtheit unserer Präparate haben dieselben **mehrfache** Nachahmungen gefunden, so daß wir bitten müssen, genau auf **unsere** Firma zu achten. (5748)

Die von Herrn **Warkentin**, **Popiollen**, am Mittwoch, Vormittag in **Dirschau** zum Verkauf in Auction gestellten Ochsen kann ich als junge vorzügliche Pflugthiere empfehlen.

(6159) **Contag, Klein-Gartz.**

Galêne-Einspritzung!

heilt schmerzlos innerhalb **drei Tagen jeden Ausfluß der Harnröhre**, sowohl entstehenden als entwickelten **und ganz veralteten.** Preis pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung 2 Rt.

Alleiniges Depot **Berlin.**

Franz Schwarzlose,
(4599) Leipzigerstraße 56.

Augenkranken ist das weltberühmte,

wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen à Flacon 10 Sgr. bestens zu empfehlen. Man verlange aber nur stets nach **Dr. White's** Augenwasser von Traugott Ehrhardt, denn nur **dieses** ist das **wirklich ächte.** Dasselbe ist mit Allerhöchst fürstl. Concession beliehen und hat sich seiner **unübertrefflichen Heilkraft** wegen seit 1822 **großen Weltruhm** erworben, welches Tausende von Attesten bescheinigen.

Aufträge hierauf übernimmt Herr **Alb. Schmult**, Poggenpfuhl 92 in Danzig und Herr **S. J. Gottliebsohn** in Neustadt West-Preußen.

Alle Vorurtheile müssen schwinden, wenn der Beweis von einem wirklich guten Fabrikat öffentlich geliefert wird. Herrn Ehrhardt! Da ich die segensreiche Wirkung Ihres Dr. Whites Augenwassers an meinen Augen selbst erfahren habe, so möchte hier eine Niederlage davon haben, um es der leidenden Menschheit näher zu bringen, und bitte daher (hier folgt Auftrag.)

Lobsens, im März 1869.

C. A. Lubenau, Kaufmann.

Wasserheilanstalt Königsbrunn.

Vorzügl. Wellenbäder, Concentr. Sonnenstrahlenbäder. Klimat. Kurort bei Dresden.

(4640) **Dir. Dr. Putzar.**

Die 13. Stangen'sche Vergnügungs-Gesellschaftsreise nach

Athen und Konstantinopel

findet am 1. Mai d. J. statt.

Ausführliche Reiseprogramme à 5 Sgr. im **Stangen'schen Reisebureau**, Berlin, Markgrafenstr. 43.

Ein **Grundstück**, bestehend aus zwei Häusern, Hofraum und Hintergebäude, in welchem seit mehr denn 50 Jahren Schank, verbunden mit Destillation erfolgreich betrieben worden, belegen nahe dem Fischmarkt, unweit der Mottlau, **soll Veränderung halber, ohne Einmischung eines Dritten aus freier Hand verkauft werden. Auskunft wird ertheilt in den Mittagsstunden von 1 bis 2 Uhr, Krebsmarkt No. 6, eine Treppe hoch, links.** (5895)

Gerade polnische Floßnägel sind in Posten billigst abzugeben.

F. W. Peters,
(6138) **Danzig, Kneipab 30.**

Hochfein.

Seit Jahren erprobt, liefert die erste Fabrik verbess. Brandenb. Schmier- und Taschenlack solchen incl. Blechbüchsen u. Kisten pr. ℔ 17½ Sgr. Den Herren Kaufleuten hohen Rabatt. — Nachnahme. — Depositaire angenehm.

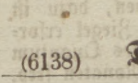
(5550) **Th. Höhenberger**, Breslau.

Eine gute **Lefaucheux-Doppelflinte** ist für den billigen Preis von 20 Thlr. Schmiedegasse 18 zu verkaufen. (6088)

Spiritus-Fässer in bestem brauchbaren Zustande, à 400—500 Quart Inhalt werden gekauft.

Offerten erbeten unter No. 6152 in der Exped. d. Ztg.

In **Herrmannshof** sind einige **Wassertonnen**, nebst den dazu gehörigen **Wagen**, welche bisher zum Quellwasser nach der Stadt zu fahren benutzt **wurden**, sowie auch **ein Jagdwagen, zu verkaufen.**



Daß meine Pferde für diesen Sommer im Hotel Oliva bei Herrn Mehlmann stehen werden, zeige ich dem geehrten Publikum ergebenst an.

Claassen, Pferdebesitzer.

---

6 starke Ochsen,

zur Weidenmast geeignet, und **3 fette Schweine** sind verkäuflich in Lichtenthal bei Czerwinsk.

In Garden per Dt. Eylau stehen

40 Mastochsen

zum Verkauf. (6031)

In Stangenberg bei Riesenburg stehen ein Allgauer Bulle, Vollblut, 15 Monate alt, und ein gemästeter Bulle zum Verkauf.

Für einen **schuldenfreien, frequenten Gasthof** wird ein **unverheiratheter** junger Mann mit 1500—2000 Thlr. Vermögen gesucht.

Näh. bei **F. Schäfer**-Marienwerder.

Den heute Mittag 2¾ Uhr erfolgten Tod meines heißgeliebten theuren Mannes, des Dr. phil. **Eduard Meyen,** zeitigen Redacteurs der Danziger Zeitung, zeige ich hierdurch tiefgebeugt an. Mit mir beweinen meine drei kleinen Mädchen den aufopferungsvollsten und zärtlichsten Vater.

Danzig, den 4. April 1870.

Hermine Meyen,
geb. **Müller.**

— **S. Modes Verlag in Berlin.** —

Motto: Es sehen sich wieder, die sich lieben.

Vom Wiedersehen nach dem Tode

und der

Unsterblichkeit unserer Seele.

Ein Lehr-, Trost- und Erbauungsbuch für Nachdenkende aller Confessionen.

Herausgegeben von Dr. **Heinsius.**

Preis 10 Sgr.

Zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Danzig namentlich bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10.

Das Buch der Zeugung

und der Krankheiten aller hierbei betheiligten Organe von Dr. med. Adolf, 45 Bogen in 40 Abbild., 2te Aufl., eleg. broch. versendet die Verlags-Anstalt in Leipzig gegen Nachnahme od. franco Eins. von 1⅓ Thlr.

Es existirt kein gediegeneres allgemein verständlicheres und aufrichtigeres Bildungswerk in diesem Fache. (5019)

Dr. Boyes

Deutsch-engl. Handelsinstitut Rostock.

Referenzen: Herr Min.-Dir. Pastor **Koch**, Herr Professor **Karsten**, Herr Senator **Eduard Burchard**, Herr Consul **August Burchard.** Prospekte bei Dr. **Boyes.** (5689)

Das norddeutsche

Militair-Pädagogium

Berlin, Schönhauser Allee 27,

bereitet für alle **Militair-Examina** auch für d. Reserve-Off.-Ex.) unter Garantie des Bestehens vor. Die wichtigsten modernen Sprachen, sowie Turnen, Fechten und Exerciren wird gelehrt. Die Pension ist sehr gut, die Lage des Instituts der Gesundheit zuträglich, da es rings von Gärten umgeben ist. Es sind schon über 1600 junge Leute, incl. derer, welche das **Freiwilligen-Examen** bestanden haben, vorbereitet. Junge Leute **jeden Alters** werden aufgenommen, können auch ohne Nachtheil **täglich** eintreten, da die Anstalt stets Abtheilungen hat, welche von vorn anfangen. Neue Curse im April-Programm gratis. (6006)

v. Guretzky-Cornitz, Hptm. a. D.
Dr. **Killisch.**

R. Hoffmann, Tapezierer,

Hundegasse No. 104,

fertigt jede moderne Polsterarbeit, Marquisen, Zelte, glatte und gefaltete Rouleaux, Gardinen-Einrichtungen, Stickereikissen und Matratzen aller Art, bei nur dauerhafter und geschmackvoller Ausführung. (6087)

Beste frische **Rüb- und Leinkuchen** sowie sämmtliche **Kleesaaten und Thymotheum** offerirt billigst

Dagobert Aron
in Königsberg i. Pr.,
(5432) Comtoir: Knochenstr. 13.

In Liessau bei Dirschau soll in diesem Jahre eine Zuckerfabrik gebaut werden, dazu ist ein Quantum von circa 1,200,000 Ziegel erforderlich. Lieferungslustige, die dieses Quantum ganz oder theilweise innerhalb 4 Monaten frco. Dirschau zu Wasser liefern wollen, werden gebeten, Ziegel-Proben unter Angabe des Preises unter der Adresse: **„A. Johst-Liessau"** einzusenden.

Die Direction. (5741)

In einer lebhaften an der Bahn belegenen

Garnison- und Kreisstadt Pommerns

mit Kreisgericht und Gymnasium, ist ein in bester Gegend der Stadt belegenes

Geschäfts-Haus

wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort zu verkaufen. In demselben wird seit ca. 30 Jahren ein Colonialwaaren- hauptsächlich aber Delicateß-, Wein- und Cigarren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben, verbunden mit Wein- und Frühstücks-Stube. Zur Anzahlung auf das Haus und die Lagerbestände würden 7—8000 Thlr. erforderlich sein. Selbstkäufer wollen ihre Adressen sub. **K. 9870** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin** senden.

Da ich mich in **Brentau** auf der Nowitzer-Mühle (sogenannte neue Mühle) etablirt habe, so ergeht meine Bitte an die Herren Guts- und Hofbesitzer, ebenso an die Herren Bäckermeister der Umgegend, wie der Stadt Danzig mich mit Aufträgen zu beehren, die ich aufs Gewissenhafteste auszuführen verspreche.

Aufträge werden Danzig, Poggenpfuhl 46, bei **H. Dubke** und Brentau 25 in der Mühle ergebenst erbeten. (5936)

Rudolf Conrad, Mühlenmeister.

Ein tüchtiger Reisender wünscht Stellung; derselbe hat namentlich reiche Bekanntschaft in Ost- und Westpreußen. Gefl. Adressen werden erbeten unter No. 6137 in der Exped. d. Zeitung.

Preuß. Loose, 1/1—1/32, versendet **S. Basch**, Berlin, Gertraudtenstraße 4. (5659)

Pr. Lotterie-Loose 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 am billigsten bei **Borchard, Berlin**, Kronenstr. 55.

Actien-Emission

der Lauenburger Credit-Gesellschaft.

In Gemäßheit des Beschlusses der General-Versammlung der Lauenburger Credit-Gesellschaft vom 12. Februar c. schreiben wir hiermit eine dritte Serie unserer Actien

250 Stück a 200 Thlr. = 50,000 Thlr.

aus und nehmen Zeichnungen hierauf von heute ab unter folgenden Bedingungen entgegen:

1) Der Betrag einer Actie von 200 Thlr. **muß** längstens in vier Jahresraten von je 50 Thlr. entrichtet, kann jedoch nach Belieben auch sofort **auf einmal** eingezahlt werden. Der eingezahlte Betrag wird bis zum Jahresschlusse mit 5 pCt. verzinst. **Alle diejenigen Actien, welche bis zum 1. Juli d. Jahres voll eingezahlt sind,** treten von diesem Tage an in den Genuß der Dividende.

2) Der **Reservefond** der bisherigen Actien ist bereits auf **2664 Thlr.** angewachsen und beträgt daher der Werth einer jeden Actie von 200 Thlr. **gegenwärtig 217 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.** Es wird deshalb der Emissionspreis der neuen Actien auf **217 Thlr. 22 Sgr.** 6 Pf. festgesetzt.

3) Der ersten Rateneinzahlung, welche gleich bei der Zeichnung zu leisten ist, ist der Mehrbetrag von 17 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. beizufügen.

4) Von dem 1. Januar 1870 an treten die neuen Actien, welche am 1. Juli dieses Jahres noch nicht volleingezahlt waren, mit den alten in gleiche Rechte, auch rücksichtlich der Dividende, jedoch nur nach Verhältniß der Einzahlungen.

Ueber die einzelnen Ratenzahlungen werden Interimsscheine ertheilt, welche mit geleisteter Volleinzahlung gegen Actien eingetauscht werden.

Mit Rücksicht darauf, daß die Actien der **Lauenburger Credit-Gesellschaft** bis jetzt im Durchschnitt **jährlich** 10³/₅ **pCt.** getragen haben, wovon 1⁴/₅ **pCt.** zum Reservefonds genommen und 8⁴/₅ **pCt. als Dividende ausgezahlt wurden,** empfehlen wir dieselben als gute Capital-Anlage.

Die Zeitdauer für das Bestehen der Gesellschaft ist nach dem Beschlusse der General-Versammlung bis Ende 1895 festgesetzt. Die Liste zur Zeichnung der Actien liegt im Comtoir des Firmeninhabers Otto Schmalz zu Lauenburg in Pomm. aus und wird dieselbe am 31. December dieses Jahres geschlossen, falls nicht schon früher 250 Actien gezeichnet sind.

Lauenburg i. Pomm., den 30. März 1870.

Lauenburger Credit-Gesellschaft.

Der Aufsichtsrath:

E. Birkholz-Labuhn, Gutsbesitzer. A. Busch-Gr. Massow, Gutsbesitzer. F. A. Hennings, Kaufmann. S. Hirschwald, Kaufmann. J. Maduch, Rentier. A. Neitzke-Bonswitz, Gutsbesitzer. O. Neitzke, Rentier.

Der Firmen-Inhaber:
Schmalz. (6111)

Locomobilen und Dresch-Maschinen

von

Marshall Sons & Co.,

Gainsborough (England),

in Paris 1867 rc. mit der goldenen Medaille prämiirt,

empfehle unter Garantie der Güte. Nachstehende Herren haben diese Maschinen bereits gekauft und stehen mit Auskunft gewiß zu Diensten.

	Loc.	Dreschm.
Die königl. Domaine Althausen bei Culm	1	1
Herr Director Bibrach in Borisow	1	1
„ Graf Bninski auf Samostrzel	1	1
„ Rittergutsbesitzer Bonte-Hirschfeldau, Sagan	1	1
Fürstl. Bentheim-Tecklenburg'sche Güter-Verwaltung in Stabelwitz b. Unislaw	1	1
Herr Oberst Freiherr v. Buddenbrock, Pläßwitz bei Canth	1	1
Königl. Prinzl. Wirthschafts-Amt der Herrschaft Camenz bei Frankenstein	1	1
Herr Graf Hugo Henckel v. Donnersmarck auf Steine bei Breslau	1	1
„ Rittergutsbesitzer Hoof auf Roudsen bei Graudenz	1	1
„ Wlodzimierz Graf Dzieduszycki in Lemberg	1	1
„ v. Eynern auf Halbendorf bei Oppeln	1	1
„ Falkenberg-Chobielin	1	1
„ v. Frantzius in Zawda pr. Lessen	1	1
„ Gebrüder Gleim auf Zölling und Malschwitz	1	1
„ H. Humbert in Breslau	4	4
„ Maschinenbauer Hanke in Probsthain bei Goldberg	1	1
„ Maschinenbauer Jähne & Sohn, Landsberg a. W.	—	1
„ Maschinenbauer Gebrüder Wulf in Bromberg	—	1
„ Rittergutsbesitzer v. Kalkstein auf Pluskowenz	1	1
„ Rittergutsbesitzer Alex. Kühn in Lubskawies bei Schubin	1	1
„ Graf Königsdorf, Lohe bei Breslau	1	1
„ Leopold v. Koschembahr in Ujest	1	1
„ Eduard v. Kramsta-Rauske	—	1
„ Geh. Commerzienrath v. Kulmitz auf Sarau	1	1
„ Graf zu Limburg-Stirum auf Groß-Peterwitz bei Canth	1	1
„ Rittergutsbesitzer Krause auf Kamlasken bei Eyste	1	1
„ D. Littmann in Breslau	1	1
„ Graf v. Mielzynski auf Iwno bei Posen	1	1
„ A. Mockrauer in Tost	1	1
„ Neumann und Consorten in Brostau bei Gr. Glogau	1	1
„ v. Parpart auf Wibsch bei Unislaw	1	1
„ O. Petrick, Ober-Weistritz bei Schweidnitz	3	2
„ Graf Posadowski auf Cattern bei Breslau	1	1
„ Theodor Pfotenhauer in Strzelno	1	1
„ Graf Renard'sche General-Direction zu Groß-Strelitz	1	1
„ Rittmeister Rönkendorf, Süßwinkel bei Oels	1	1
„ Baron v. Richthofen auf Groß-Rosen bei Strigau	1	1
Frau Gräfin Skorzewska in Prochnowo bei Margonin	1	1
Herr Rittergutsbesitzer v. Slasky auf Trezebez bei Zieglond	1	1
„ Kammerherr v. Seydlitz auf Pilgramshayn bei Strigau	1	2
„ Rittmeister Stapelfeld auf Leippe bei Grottkau	1	1
„ Graf Szembeck, Siemanice bei Kempen	1	1
„ C. G. Tannert in Liegnitz	1	1
„ v. Reichel auf Terpen	1	1
„ Gutsbesitzer Thomas, Seckerwitz bei Jauer	3	3
„ F. Ziegenhorn in Landsberg O. S.	1	1
„ Rittergutsbesitzer Wächter, Janischau bei Pelplin	1	1
„ Carl Besser und Consorten in Stadthagen bei Bückeburg	—	1
„ Franke in Wohnowo bei Unruhstadt	1	1
„ Kroker in Oderwitz bei Cattern	1	1
„ Landesältester v. Lehsten-Dingelstädt auf Lessendorf bei Neustädtel	1	1
„ F. Schönemann in Danzig	—	1
„ Königl. Kammerherr v. Teichmann-Logischen auf Pontwitz bei Oels	1	1
„ v. Wallenberg auf Mariahöfchen	1	1
„ Dr. v. Wallenberg auf Ohra bei Wollstein	1	1

Baldige fernere Bestellungen wegen rechtzeitiger Lieferung erwünscht.

Herm. Löhnert in Bromberg,

Brückenstraße No. 8.

Das photographische Atelier

von

E. Phönix, Fleischergasse 87,

ist täglich zu Personen-Aufnahmen geöffnet. (6110)

Circa 500 Scheffel blaue **Saat- u. Futterlupinen** hat abzugeben,

Rosenthal per Pelplin, **Naudt.**
(6104)

In Gutswalde Gr. Trampken sind **Kron- und Pyramidenpappeln, Kastanien, Weißerlen, Eichen und Rothtannen zu Pflanzungen, sowie Kiefern, Dachstöcke, Bohnenstangen** und ca. 100 **Klafter Durchforstungsreiser, geeignet für Gärtner, zum Verkauf.** (6118)

Von heute ab befindet sich mein Frisenr-Geschäft Jopengasse 31.

Franz Bluhm, Coiffeur.

Ein sehr rentables Grundstück in der Nähe von Danzig, worin ein Materialgeschäft u. Gastwirthschaft mit gutem Erfolg betrieben wird, nebst einem mehrere Morgen großen Obst- u. Gemüsegarten ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen, indem der Besitzer auswandern will. Näheres Langenmarkt No. 23, 3 Tr. hoch, von 1 bis 3 Uhr Mittags. (6119)

Ein gewandter Verkäufer, der auch der polnischen Sprache mächtig, kann sofort in meinem Manufactur-, Tuch- u. Mode-Geschäft placirt werden. Junge Leute die schon längere Zeit als Commis servirt haben, wollen sich melden bei

Siegmund Michalski in Graudenz.

---

1 anständiges Stubenmädchen, das auf Gütern auch in Hotels fungirt hat, wünscht eine Stelle, am liebsten nach einer andern Stadt. Näheres Korkenmachergasse 5. (6151)

---

1 **Aufseher** für eine Fabrik, und 2 **Inspectoren** für größere Besitzungen verl. **Reinh. Mentzel in Stettin.** (5887)

10—15 Klempnergesellen

finden dauernde Beschäftigung in der Blechwaarenfabrik von **Adolph H. Neufeldt in** Elbing.

Pensionaire finden freundl. Aufnahme Breitgasse 6, 2 Tr. Näh. b. Hrn. **Pr. Müller.**

Ein Abiturient, der das Zeugniß der Reife erhalten, sucht von sofort bis zum October eine Hauslehrerstelle. Näheres sub. Litr. L. L. poste restante zu Bobau bei Pr. Stargardt.

Ein unverh. Gärtner,

der polnisch spricht, kann sich in Grünberg bei Pr. Stargardt melden. (6095)

Landwirthinnen, m. g. Z., herrsch. Köchinnen, Laden-M. und and. Gesinde, empfiehlt das Gesinde-Bureau, Kohlenmarkt 30. (6141)

Ein junger Mann v. außerhalb, der gute Zeugnisse besitzt, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen z. sofort. Antritt eine Stelle in einem Material-, Eisen- od. Galanteriewaarengeschäft. Zu erfragen Beutlergasse 13, 1 Tr. (6132)

Ein Amts-Actuar sucht als solcher sofort eine Stelle Gef. Adressen werden unter Nr. 6093 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Landwirth, der genügende Pferdekenntniß besitzt und überhaupt mit Fuhrwesen vertraut ist, wünscht als Posthalterei-Aufseher oder beim Droschkenfuhrwesen angestellt zu werden. Offerten werden unter Nr. 6092 erbeten in der Exped. dieser Ztg.

Ein junges Mädchen, welches im Stande ist, zwei Kindern im Alter von 4—6 Jahren den ersten Unterricht zu ertheilen, und auch der Hausfrau in der Wirthschaft behülflich sein will, wird zum 1. Mai gesucht.

Adressen werden in der Exped. dieser Ztg. unter Nr. 6098 erbeten.

Ein tüchtiger, energischer Inspector (unverheirathet) in reiferen Jahren, welcher gute Atteste über seine frühere Thätigkeit vorzuweisen hat, findet sofort Stellung auf dem Gute Hoch-Redlau. (6100)

Pensionäre finden freundliche Aufnahme beim Prediger **Mill**, Trinitatis-Kirchengasse Nr. 3. (6125)

Ein Hauslehrer, ev. u. musikalisch, der auch in der lat. Sprache Unterricht ertheilt, dem auch die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum sofortigen Antritte eine Stelle. Gefällige Offerten werden durch die Expedition dieser Zeitung unter 6041 erbeten.

Heute Königsberger Fleck.

C. Bünsow, Hundegasse 119.

Danziger Bürger-Verein.

Zu der am Dienstag, den 5. d. M., 6 bis 7 Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehauses stattfindenden Versamml. werden die Mitglieder erg. eingeladen.

Tagesordnung: Vorlage einer Petition an den Magistrat, die Kanalisation und Wasserleitung, betr. die innere Einrichtung nach den Erfahrungen des letzten Winters.

Eingesandt.

Mittwoch, den 6. April, findet für unsre tüchtige und allgemein beliebte Soubrette Fräulein **Waldau** eine Benefiz-Vorstellung statt. Dieselbe hat durch ihr hübsches Talent und ihre allerliebste Drollerie dem Publikum so manche frohe Stunde bereitet, daß dasselbe gewiß auch nicht ermangeln wird, recht zahlreich zu erscheinen, um die Benefiziantin durch den Anblick eines recht gefüllten Hauses zu erfreuen. Zur Aufführung gelangt: „Erziehungsresultate", „Eine verfolgte Unschuld" und „Die Afrikanerin in Kalau." In allen drei Stücken spielt Fräulein Waldau die Hauptrolle und wird es gewiß ein höchst genußreicher Abend werden. **A. Z.**

Gefunden.

Auf einer Reise von Danzig nach Bütow zu ist Geld gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dasselbe gegen Erstattungen der Kosten in Empfang nehmen.

Schriftliche Aeußerung sub No. 100 poste restante Berent. (6107)

Kölner Pferde- und Equipagen-Lotterie.

Ziehung 8. April.

Loose à 1 Thlr. sind zu haben in der **Expedition dieser Zeitung** und **R. Bisetzky**, Breitesthor 134.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.